



Emil SCHABL
LANDESRAT

ST. PÖLTEN, AM 11.07.2006

3109, LANDHAUSPLATZ 1

TELEFON: 02742 / 9005 - 12210

FAX: 02742 / 9005 - 12251

eMail: post.lrschabl@noel.gv.at

Bearbeiterin: Dr. Sauerschnig

GZ: B. Schabl-AP-72/024-2003

Herrn
Präsident
Mag. Edmund Freibauer

im Hause

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 13.07.2006

zu Ltg.-671/A-5/151-2006

— Ausschuss

Betr.: Anfrage der Abgeordneten Dr. Krismer-Huber betreffend Anteil an biologischen Lebensmitteln in Spitälern der Landeskliniken-Holding, Ltg.-671/A-5/151-2006

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Anfrage der Abgeordneten Dr. Krismer-Huber betreffend Anteil an biologischen Lebensmitteln in Spitälern der Landeskliniken-Holding erlaube ich mir wie folgt zu beantworten:

1. Wie hoch ist der Bio-Lebensmittelanteil in den einzelnen Spitälern der Landeskliniken – Holding im Jahr 2004 und 2005?

Anteil der Bio-Lebensmittel 2004	14,93 %
Anteil der Bio-Lebensmittel 2005	14,26 %

Der Rückgang 2005 ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die Küche in Tulln im Jahr 2005 für 3 Monate infolge von Bauaktivitäten geschlossen war. Bei Nichtberücksichtigung dieses Umstandes würde der Anteil bei rund 15,55 % liegen.

2. Welche Lebensmittelprodukte werden zentral von der Holding beschafft, welche davon sind Bio-Lebensmittel?

Aufgrund bestehender Lieferverträge, welche im Laufe des heurigen Jahres auslaufen werden, erfolgt die Beschaffung der Lebensmittelprodukte noch von den Kliniken direkt. In den Jahren 2004 und 2005 wurden von den Kliniken primär folgende Bio-Lebensmittel zugekauft:

Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch, Milch- und Molkereiprodukte, Kartoffel, Gemüse, Eier, Säfte, Obst, Teigwaren, tlw. auch Bohnenkaffee, Tee und Gebäck, etc.

3. Mit welcher Beschaffungsstrategie wird ein Bio-Anteil von 25 % aller Lebensmittel in den Spitälern erreicht?

Unter Nützung von saisonalen Angeboten wurde bisher die Strategie verfolgt, frische und leistbare Bioprodukte von Bio-Landwirten und Bio-Lieferanten aus der jeweiligen Region zu beschaffen. Bei einigen Häusern wurde die Aufnahme von weiteren Lebensmitteln kontinuierlich betrieben.

Zurzeit arbeitet der Servicebereich Einkauf der NÖ Landeskliniken-Holding in Abstimmung mit den NÖ Landeskliniken an der schrittweisen Erstellung und Umsetzung einer NÖ - landesklinikenweiten Einkaufsstrategie für den Küchenbereich, um die künftige Beschaffung der Lebensmittel flächendeckend für die NÖ Landeskliniken kostengünstiger durchführen zu können. Im laufenden Jahr werden die erforderlichen Daten, Unterlagen, Qualitätsanforderungen bzw. Produktbeschreibungen erhoben und aufbereitet sowie ein Harmonisierungsprozess auf Grund der unterschiedlichen Liefervereinbarungen vormaliger Rechtsträger durchgeführt, um sodann einheitliche Vergabeverfahren unter Berücksichtigung von Vorgaben, wie z.B. Beschlüsse des Landtages zur Umsetzung eines mind. 25%-igen Bio-Anteils in den NÖ Landeseinrichtungen durchführen zu können. Die Vergaberechtsverfahren nach dem BVergG 2006 für die Beschaffung von Lebensmitteln werden durch die Organisationseinheit Recht der NÖ Landeskliniken-Holding begleitet.

4. Ist es Ziel der Landeskliniken – Holding den Bio-Anteil über 25 % hinaus zu erhöhen? Wenn ja, wie?

Die NÖ Landeskliniken-Holding ist bestrebt den Bio-Anteil über 25 % hinaus zu erhöhen, tlw. gibt es in einigen Häusern für 2006 schon Steigerungen. Bio-Pute

kommt jetzt auch verstärkt auf die Speisepläne. Durch die steigende Nachfrage bieten in letzter Zeit Zulieferfirmen vermehrt auch Bio-Produkte an, womit der Zugang auch erleichtert wird.

Durch die gezielten Aktivitäten der Einkaufsorganisation der NÖ Landeskliniken-Holding sollen im medizinischen Verbrauchsgüterbereich Einsparungen erzielt werden, um die angespannten budgetären Mittel der Häuser, z. B. für einen höheren Einsatz von Bio-Lebensmitteln zur Hebung der Zufriedenheit der Klinikpatienten, der Empfänger von „Essen auf Rädern“ und der zu verköstigenden Klinikmitarbeiter, zu entlasten.

5. Wie argumentieren Sie die große Kostendifferenz (2,51 EUR Gmünd, 4,28 EUR Baden) in den einzelnen Spitälern?

Die Kostendifferenz ist damit zu erklären, da das LK Gmünd den Einkauf saisonaler Produkte aus der regionalen Landwirtschaft forciert, noch einen eher geringen Anteil (z.B. 6 % 2005) an den doch teureren Bio-Produkten hat, sowie eine sparsame Verwendung von Fertigprodukten verfolgt. Natürlich resultiert daraus eine etwas höhere Personalausstattung inkl. der Lehrlinge. Ein Mehreinsatz von Fertigprodukten bei Abbau von Dienstposten kann zu qualitativen Verschlechterungen führen und würde auch gegen eine künftige höhere Bio-Strategie sprechen, da Bio-Einsatz auch höhere Aufwendungen mit sich bringt. In Baden war ein sehr hoher Fleischanteil zu verzeichnen, welcher aufgrund einer Patienten- und Mitarbeiterbefragung bzgl. der Verköstigung schrittweise verringert wird. Es sprechen sich viele Personen für einen niedrigeren Fleischanteil zugunsten von mehr Gemüse aus. Für eine gesamthafte Kostenbetrachtung muss daher immer auch das Verhältnis der Fertigprodukte bzw. der unbearbeiteten Produkte gegenüber den Personalaufwandskosten beachtet werden.

Mit freundlichen Grüßen